

中国语文教学的发展（从古代到现代）

Über die Entwicklung der chinesischen Spracherziehung von der Antike bis zur Gegenwart

Feng Zhiwei

(C3 Professor, Fachbereich II, Universität Trier)

Dieser Vortrag soll im Rückblick die Entwicklung der chinesischen Spracherziehung von der Antike bis zur Gegenwart schildern und deren Stärken und Schwächen aufzeigen.

Die chinesische Spracherziehung hat eine lange und traditionsreiche Geschichte. In meiner Arbeit werden die vier folgenden Themen erläutert: nämlich die traditionelle chinesische Spracherziehung, die chinesische Spracherziehung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die chinesische Spracherziehung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und nicht zuletzt Chinesisch als Fremdsprache. Wegen der Fülle des Stoffes möchten wir uns hiermit auf die wichtigsten Aspekte beschränken.

1. Die traditionelle chinesische Spracherziehung

In der Yin-Zeit vom 14. bis 11. Jahrhundert v.Chr. und in der Zeit der Streitenden Reiche gab es in China schon Spracherziehung. In Lehrbüchern, wie in dem Teil "Das Lernen" im "Liji" und in dem Teil "Die Aufforderung zum Lernen" im "Xunzi" wurde speziell die Spracherziehung erörtert. Konfuzius hielt für seine Studenten auch Vorlesungen über dieses Thema, eine über "Literatur" und eine über "Sprachwissenschaft". Das von Konfuzius bearbeitete "Buch der Lieder" wurde über lange Zeit als Lehrmaterial verwendet. In der Zeit der Streitenden Reiche schickten alle Reiche sich gegenseitig Gesandte. Diese waren sehr redegewandt und diplomatisch, daraus kann man ersehen, wie hoch damals schon das Niveau des Sprachunterrichts war.

In den langen Zeiten von der Qin- und Han-Zeit bis zum Ende der Qing-Zeit, etwa 2132 Jahre lang, beschränkte sich die chinesische Spracherziehung im Wesentlichen auf das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung, das Kalligraphielernen und das Leseverstehen der chinesischen Klassiker sowie das Aufsatzschreiben.

Das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung sind der Schwerpunkt bei der chinesischen Spracherziehung. Diese Methode hat

sich bei der traditionellen chinesischen Spracherziehung in der Praxis als effektiv bewährt.

Die chinesische Sprache hat außerordentlich viele Zeichen, die in ihrem Aufbau sehr kompliziert sind ;dieser Umstand erschwerte es Lernenden, die chinesische Sprache zu erlernen,Schriftzeichen und ihre semantische Bedeutung zu erkennen, Schriftzeichen zu behalten, und sie zu schreiben. In diesem langen Zeitraum wurde eine effektive Lernmethode entwickelt, die allmählich zu einem besonderen Lehrgang für das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung wurde. Damals gab es in China keine Vorschulerziehung, Die Kinder benötigten ein Jahr Zeit, in dem sie intensiv die nötigen Schriftzeichen lernen, lesen und schreiben sollten, um alsdann privat bei einem Lehrer Unterricht zu nehmen.

Diesbezügliche verwendete Lehrbücher waren in Form von Reimen und Parallelismen verfasst und lassen sich leicht einpauken und lesen. unter ihnen sind folgende Bücher nennenswert: "Schnellkur" 急救篇 von Shi You 史游,in der

Frühhan-Zeit, "Der Text der Tausend Zeichen"千字文 von Zhou Xinsi (周兴嗣) in der Nan-Zeit, "Die Einhundertfamilienamen bei der chinesischen Bevölkerung" 百家姓 in der Frühsong-Zeit" , "Drei Zeichen Klassik"三字经 von Wang Yinglin(王应麟) in der späten Song-Zeit, "Kinderfibel"幼学琼林 von Cheng Dengjie (程登吉) in der Ming-Zeit. Im " Der Text der Tausend Zeichen" findet sich wörtlich folgendes " Der Himmel ist rätselhaft, die Erde ist gelb, das All ist unendlich, die Sonne geht auf, die Sonne geht unter, der Mond ändert sich vom Neumond bis zum Vollmond, das Stern ist bildhaft, usw." In "Die Einhundertfamilienamen bei der chinesischen Bevölkerung" klingt es so, wenn man sie liest, "Zhao, Qian, Sun, Li; Zhou, Wu, Zheng, Wang, usw.". In der " Drei Zeichen Klassik findet sich es wörtlich folgendermassen: Ein Mensch hat seit seiner Geburt schon ein gutes Wesen, sogar ein Kind . Im Charakter sind Menschen gleich. In der Lebensweise unterscheiden sie sich. In der "Kinderfibel" findet sich wörtlich wie folgt : "Gemäss der Überlieferung teilte in der Urzeit einer der vier chinesischen Vorfahren mit Namen Pangu die ehemalige Welt, wo die Urmenschen lebten, in Himmel und Erde , die Sonne ist Symbol für männlich, und der Mond ist Symbol für weiblich, usw." Noch heute finden Chinesen diese Wortspielereien, Pointen , Reime, Parallelismen, Einfälle auf dem Bildschirm. Die genannten Lehrbücher vermitteln in Anhängen auch Vorkenntnisse in Geschichte, Geographie, Astronomie sowie Moralphilosophie. Gegen Ende der Qing-Zeit wurde das Kaiserliche Prüfungssystem abgeschafft, Im Anschluss daran wurde das westliche Schulsystem eingeführt .

Der Inhalt des Lehrplanes für die chinesische Spracherziehung wurden auch teilweise in der Form von Reimen und Parallelismen bearbeitet. Im Lehrbuch "Das Neue Chinesisch", das bei der Chinesischen Spracherziehung am Anfang der Republik China verwendet wurde, fanden sich wie heute folgende chinesische Schriftzeichen wie Mensch, Hand, Fuss, Messer, Lineal, Berg, Wasser, Ackerland, Hund, Rind, Schaf. Ein Körper, zwei Hände, grosser Berg, kleiner Stein, Himmel, Erde Sonne, Mund, Vater, Mutter, Herr, Frau. Diese wurden auch in Form von Reimen und Parallelismen verfasst.

Die Lehrbücher "Drei Zeichen Klassik", "Die Einhundertfamiliennamen bei der chinesischen Bevölkerung" und "Der Text Tausend Zeichen" bildeten ab der Frühsong-Zeit ein komplettes System der chinesischen Spracherziehung für Anfänger, sie fanden schließlich im Zeitraum von über tausend Jahren bei der chinesischen Bevölkerung Verwendung. Die Anfänger beherrschten nach einer Intensiv-Grundstufe etwa zwei tausend Zeichen, mit diesen fundierten chinesischen Sprachvorkenntnissen, die sie zwar nicht verstanden, die sich Anfänger dennoch einpauken mussten, werden sie für die Mittelstufe für das Leseverstehen der chinesischen Klassiker qualifiziert.

Darüber hinaus gab es damals noch einige Lehrbücher, die "Diverse Zeichen" genannt wurden, die aus der selben Zeit wie die am Anfang des Beitrages genannten Lehrbücher stammten und damals in China verbreitet wurden und erst in der Ming-Zeit offiziell herausgegeben wurden. Nennenswert sind zwei Lehrbücher mit dem Titel "Vier Zeichen Klassik" und "Die Neue Vier Zeichen Klassik", die sowohl in Form von Wortspielereien, Reimen und Parallelismen verfasst, als auch mit interessanten Bildern versehen sind. Sie gelten als die ältesten Comics der Welt.

Das chinesische klassische Kalligraphielernen erfolgt seit jeher durch eine komplette und traditionelle Methode für Lernende. Was die Form des Schriftzeichens anbelangt, so lernt man zuerst die mittelgroße Normalschrift. Wenn man die Regeln für die Strichreihenfolge beherrscht hat, lernt man die kleine und die grosse Normalschrift. Im Training lernt man schrittweise zuerst die Kalligraphie auf dem Übungsheft mit rot vorgezeichneten Schriftzeichen, dann lernt man Kalligraphie durch Abpausen, im dritten Schritt lernt man mit Übungspapieren, bei denen die Quadrate für die Schriftzeichen achtgeteilt bzw. viergeteilt sind, zuletzt lernt man freies Schreiben ohne Hilfsmittel, eventuell kann auch die Kalligraphie nach dem Modell von chinesischen berühmten klassischen Kalligraphen als Vorbild angesehen werden, um sich zu perfektionieren.

Beim Kalligraphielernen ist es wichtig, zunächst Befähigung zu trainieren, wie z.B. *shang, da, ren; kong, yi, ji*. (上大人, 孔乙己) Erst wenn man ein gewisses Niveau erreicht hat, kann man beginnen, komplexere chinesischen Schriftzeichen und ihre semantische Bedeutung zu erfassen.

Chinesische Kinder bzw. Jugendliche traten bei der Spracherziehung nach der Beendigung des Erlernens der Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung und des Kalligraphielernens in die Phase des Leseverstehens der konfuzianischen Klassiker, wobei in erster Linie Lektüre der Vierbücher als oblikatorisch aus der Song-Zeit, und zwar Lehrgespäche des Konfuzius (*Lunyu*), Menzius (*Mengzi*), Große Lehre (*Daxue*), und Maß und Mitte (*Zhongyong*) war. Für den Fall, dass Lernende Kinder bzw. Jugendliche in der Zukunft an kaiserlichen Prüfungen teilnehmen wollten, um mehr Geld, Anerkennung und Aufstiegsmöglichkeiten im feudalen Beamtenapparat Chinas zu erringen, waren weitere Werke für notwendig angesehen, und zwar Buch der Wandlungen (*Yijing*), Buch der Urkunden (*Shangshu*), Buch der Lieder (*Shijing*), Buch der Ritten (*Liji*) und Frühling und Herbst Annalen (*Chunqiu*). Wenn sich die Schüler die oben genannten konfuzianischen Klassiker in Wort, Zeichen und Sinn angeeignet hatten, begannen sie

dann Aufsatzscheiben zu lernen. Hauptsächlich machten sie sich mit dem Schreiben der Lehren des Konfuzius doch immer in Form von achtgliedriger Schrift vertraut, um sich auf die kaiserlichen Prüfungen vorzubereiten. Dabei nutzten sie inhaltsbezogene Lehrbücher als Modell, zum Beispiel "Wie schreibt man Aufsatz", "Dreihundert Tan-Gedichte" und " Meisterwerke der chinesischen klassischen Prosa " (*guwenguanzhi*) und dergleichen.

Chinas lernenden Kindern bzw. Jugendlichen stand andernfalls als Nichtteilnehmern an die kaiserlichen Prüfungen auch ein Lehrgang in Fächern wie " Moralphilosophie für Studenten " und " Lehrgespäche des Konfuzius für Damen " (*nüilunyu*) und dergleichen, zur Verfügung, die ihnen Kenntnisse in Geschichte und anderen Wissenschaften vermittelten.

Chinas traditionelle Spracherziehung war davon geprägt, dass erstens Lehren des Konfuzius und des Menzius, die im kaiserlichen China Staatsdoktrin waren, an lernende Kinder bzw. Jugendliche vermittelt werden mußten, dass zweitens lernende Kinder bzw. Jugendliche dabei zum induktiven Lernen angeregt werden sollten, und dass drittens sie sich dabei Sprachkenntnisse in Chinesisch einpauken mußten.

Chinas traditionelle Spracherziehung sah sich aber mit dem neuen Denken des 20. Jahrhunderts konfrontiert, dieses Denken führte schließlich eine Umwälzung der chinesischen Spracherziehung herbei.

2. Die chinesische Spracherziehung in der ersten Hälfte des 20.Jahrhunderts

Zu Anfang des 20.Jahrhunderts, nämlich zu Ende der Qing-Zeit, als China sich in einer bedrohlichen Situation von nationaler Unterjochung und sozialen Problemen befand, war eine große Zahl von chinesischen Intellektuellen mit der traditionellen Spracherziehung nicht zufrieden. Chinas traditionelle Spracherziehung sah sich mit dem neuen Denken des 20. Jahrhunderts konfrontiert. Nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und des traditionellen Erziehungssystems und der neuen Methoden schaffte die Qing-Regierung das kaiserliche Prüfungssystem zugunsten der westlichen Schulen ab und erließ dann im Jahre 1903 das Gesetz über die Einführung des westlichen Schulsystems in China. Um sich den veränderten Umständen bei der chinesischen Spracherziehung anzupassen, wurden Lehrplangestaltungen in Chinesisch seit 1903 bearbeitet und publiziert wie folgt: " Das neue Chinesisch für die Grundschule" " Chinesisch für die Mittelschule" " Chinesisch für Vorschulerziehung ", die als die ersten modernen didaktischen Werke in der Geschichte der chinesischen Spracherziehung gelten.

Die traditionelle chinesische Spracherziehung, die eine lange und traditionsreiche Geschichte hinter sich hatte, erwies sich aber gegenüber der neuen Anforderung als nicht sehr effektiv, mußte sich nun der Herausforderung stellen. Die Vierte- Mai-Bewegung im Jahre 1919 gab der chinesischen Spracherziehung Impulse, so dass

Vormodernem Chinesisch schließlich als Amtssprache nach einer Kraftprobe im Rennen mit dem Gegner, Klassischem Chinesisch anerkannt wurde. Das Lernen der chinesischen Sprache und das Leseverstehen der chinesischen Klassiker erlebte bei der chinesischen Spracherziehung nun eine enorme Umwälzung, die von 1919 bis 1949 folgende Inhalte hatte.

1.) Im Januar des Jahres 1920 wurde der Unterricht der chinesischen Sprache statt der chinesischen Literatur in der Grundschule vom Erziehungsministerium der Republik China vorgeschrieben. In der Grundschule wurde der Unterricht in Hochchinesisch bzw. Mandarin und Vormodernes Chinesisch sowie die Lektüre umgangssprachlicher Erzählung in Vormodernem Chinesisch vorgeschrieben, wobei man das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung mit dem Leseverstehen der chinesischen Klassiker und der Lektüre der umgangssprachlichen Erzählung des Vormodernen Chinesisch verband. Dabei wurde auch großer Wert auf die Interessen der Kinder bzw. Jugendlichen und ihre lebensnahe Ausbildung gelegt.

2.) Im Jahre 1918 gab das Erziehungsministerium der Republik China eine Lautschrift mit 37 Aussprachezeichen zur Betonung der chinesischen Schriftzeichen heraus, die landesweit verbreitet werden sollte. Die Lautschrift sollte zum akustischen Verständnis der chinesischen Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung. Um der Sprachförderung willen wurde eine grosse Anzahl Nachschlagewerke nach diesen neuen Regeln publiziert, abgesehen von didaktischen Schriften und auch vielen leicht verständlichen Zeitschriften wie "die Welt der Kinder", "Schüler" und dergleichen.

3.) Es wurde in der Grundschule bei der Spracherziehung nur das Vormoderne Chinesische, aber in der Unteren Mittelschule hauptsächlich klassisches Chinesisch, bzw. in der Oberen Mittelschule ausschließlich klassisch vorgeschrieben.

4.) Währenddessen wurde eine Menge leicht verständlicher klassischer und Vormoderner chinesischer Literatur wie Tang-Gedichte, Song-Prosa und Vormoderne chinesische Erzählungen aus der Ming- und Qing-Zeit u. Ä. für Mittelschüler publiziert. Man fing auch an, sich mit der Theorie der Spracherziehung zu beschäftigen. Es gab zu dieser Zeit eine Reihe von prominenten Sprachwissenschaftlern, wie Tao Xingzi, Ye Shengtao, Xia Qizun und Zhu Ziqing. Sie traten für das neue Denken des 20. Jahrhunderts ein. Diese Sprachwissenschaftler legten großen Wert auf sprachliches Training. Auch die erste Sammlung von wissenschaftlichen Aufsätzen, die sich mit der chinesischen Spracherziehung beschäftigten, wurde auch in dieser Zeit publiziert. Ye Shengtao und Xia Qizheng verfassten im Jahre 1935 zusammen ein Chinesisch-Lehrbuch mit dem Titel „800 Lektionen in Chinesisch bearbeitet“, in dem sie den Schwerpunkt auf sprachliches Training legten.

5.) Man fing an, sich mit der Didaktik zur chinesischen Spracherziehung zu beschäftigen. Der berühmte chinesische Sprachwissenschaftler Li Jinxi war durch seine Beiträge maßgeblich an ihre Ausformung beteiligt. Im Jahre 1924 wurde sein systematisch angelegtes linguistisches Buch mit dem Titel „Die neue Didaktik zur

chinesischen Spracherziehung“ vom Verlag Shangwu publiziert. Das Werk vermittelt die europäische und amerikanische Pädagogik chinesischen Sprachwissenschaftlern. Li Jinxi schlug aufgrund der Natur des Lernprozesses bei Kindern eine Methode der Sprachverständniserziehung für das Chinesische vor, die die Didaktik enger mit der Kommunikation verband. Der Schwerpunkt lag bei der Förderung der Kompetenzen in den 5 Bereichen „Leseverstehen, Hörverstehen, mündlicher Ausdruck, schriftlicher Ausdruck, und Kalligraphie“, wobei man auch die beiden Bereiche der sprachlichen und sozialen Kompetenz berücksichtigte.

6.) Man fing mit dem Training des mündlichen Ausdrucks an. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Lehrbuch mit dem Titel „Die Didaktik zur chinesischen Spracherziehung in der Mittelschule“, bearbeitet von Zhou Mingsan, herausgegeben. Das Buch handelte vom mündlichen Ausdruck und der Rhetorik speziell aus der Sicht der Didaktik.

3. Die chinesische Spracherziehung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Nach der Gründung der Volksrepublik China trat die chinesische Spracherziehung in eine neue Phase. Am 6. Juni 1951 veröffentlichte die *Volkszeitung* Chinas, das Parteiorgan der KPCh einen Leitartikel mit dem Titel „Strebt nach der Rechtsschreibung, Reinheit und der Gesundheit der chinesischen Sprache!“. Der Leitartikel kommentierte und kritisierte offenbar die bisherige chinesische Spracherziehung scharf. Dies war der Vorbote einer Reform der chinesischen Spracherziehung. In der Folge wurde eine landesweite Reform der chinesischen Spracherziehung in China durchgeführt.

Aber die Durchführung der genannten Reform wurde gleichauf von der Doktrin der radikalen Linken der KPCh stark angegriffen. Dies wurde zwar in der zweiten Hälfte des Jahres 1959 zurückgenommen, aber gleich wiederholt. Die chinesische Spracherziehung wurde durch die politische Erziehung ersetzt. Im Zuge der berühmten Kulturrevolution wurde die chinesische Spracherziehung von der Seite der radikalen Linken und der Viererbande äußerst beeinträchtigt. Sie war in dieser Zeit nichts anderes als eine radikallinke politische Schulung auf der Grundlage von Maos Werken und Maos Zitaten. Dadurch wurde das Niveau der chinesischen Spracherziehung generell gesenkt. Seit dem Abschluß der verhängnisvollen Kulturrevolution, insbesondere seit der Reform und Öffnung Chinas tritt die chinesische Spracherziehung wieder in eine neue Phase. Kurzum, die chinesische Spracherziehung hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zwar Auf und Ab erlebt, aber sie ist auch von Erfolg gekrönt.

Die Durchführung der Reform der chinesischen Spracherziehung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte folgende Inhalte.

1. Von der Grundschule über die Untere bis in die Obere Mittelschule werden nun die chinesische Sprache und die chinesischen Literatur, die bis dahin als eingene,

von einander unabhängige Fächer unterrichtet wurden, in einem beide Bereiche einschließenden Unterrichtsfach, unter dem Namen „ Chinesisch ” zusammengefasst, dementsprechend wurde eine mehrbändige Ausgabe der „Chinesisch-Lehrbücher“ für die Untere- und Obere Mittelschule von Song Yunbin und anderen bearbeitet. Das Ziel dieser Lehrbücher war aber mehr die politische Schulung als der Erwerb der Sprachkenntnisse in Chinesisch.

2. Bei der Spracherziehung führte man etwa 20 Methoden zur Erkennung der Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung ein, letztere gilt in China als Einstieg in die Spracherziehung und auch als Voraussetzung des Leseverstehens und des schriftlichen Ausdrucks. Davon sind vier didaktische Methoden zu diesem Zweck nennenswert, nämlich:

- a. Die Erkennung einzelner Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung.
- b. Das Erschließen neuer Wörter aus Kombinationen von zuvor erlernten einfachen Schriftzeichen.
- c. Die Erkennung der Schriftzeichen und ihrer semantischen Bedeutung anhand ihrer Radikale.
- d. Die Frühentwicklung des Leseverstehens und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit anhand einer im Jahre 1955 eingeführten lateinischen Lautschrift (Pinyin). Diese Methode hat sich in der chinesischen Spracherziehung bewährt, aus diesem Grund wird sie bei der Spracherziehung in China angewandt; sie hat sich auch bei Überseechinesen und bei der Vermittlung des Chinesischen als Fremdsprache in der übrigen Welt verbreitet und hat viel Anklang gefunden.

3. Der Inhalt des Leseverstehens wurde im Zuge der Reform der Spracherziehung auch geändert. Das „Chinesisch-Lehrbuch“ für die Grundschule diente zur Vermittlung des standardmäßigen Vormodernen Chinesisch. Das

„Chinesisch-Lehrbuch“ für die Untere Mittelschule diente hauptsächlich zur Vermittlung des

standardmäßigen Vormodernen Chinesisch, wie auch in geringerem Maße zur Vermittlung des klassischen

Chinesisch. Das „Chinesisch-Lehrbuch“ für die Obere Mittelschule behandelte verstärkt das klassische Chinesisch

und die Prosa prominenter Literaten, wie auch die Biographien berühmter Gelehrter aus der chinesischen Geschichte.

4. Eine weitere Reform war die Trennung der Spracherziehung in die beiden Fächer „Chinesische Literatur“ und „Chinesische Sprache“ in den Schulen. Und man wies darauf hin, dass Chinesische Sprache bei der Spracherziehung nicht durch Chinesische Literatur ersetzt werden durfte. Aber die beiden können aufeinander übergreifen. Entsprechend wurde eine komplette Ausgabe der „Literatur-Lehrbücher“ für die Untere und Obere Mittelschule bearbeitet. Das

„Literatur-Lehrbuch“ für die Untere Mittelschule war nach den literarischen Gattungen in Geschichten, Erzählungen und Prosa aufgeteilt. Und das „Literatur-Lehrbuch“ für die Obere Mittelschule wurde im Laufe der ersten zwei Jahre vermittelt und einzelne Werke im Rahmen der Literaturgeschichte behandelt. Im dritten Jahr stand die ausländische Literatur auf dem Lehrplan. Und das „Chinesisch-Lehrbuch“ wurde in der Reihenfolge Phonetik, Grammatik und Stil vermittelt.

5. Man untersuchte den Status quo der chinesischen Spracherziehung. Der berühmte Sprachwissenschaftler Lü Shuxiang veröffentlichte im Jahre 1978 einen Aufsatz in der *Volkszeitung*, dem Parteiorgan der KPCh, mit dem Titel „Zwei dringende Probleme in der Spracherziehung“, worin er kritisierte, dass die Spracherziehung in China zu wenig effektiv, zu langsam, zu lückenhaft und zu zeitaufwendig sei und dies ein nicht zu vernachlässigendes Problem sei. Er sagte „Im Lauf von zehn Jahren wendet man 2700 Unterrichtsstunden Chinesisch auf, um Chinesisch zu lernen, aber die meisten Lernenden erbringen die erwarteten Leistungen nicht. Ist das nicht merkwürdig? Sollte dieses Problem nicht die Aufmerksamkeit aller auf sich ziehen? Sollte man sich nicht damit beschäftigen, wie man die Effektivität der chinesischen Spracherziehung anhebt, wie man mit relativ weniger Zeit bessere Leistungen erzielen kann“, so hiess es in seiner Stellungnahme. Die kritischen Bemerkungen von Lü Shuxiang fanden breite Beachtung. Angesichts dieser Kritik haben chinesische Sprachwissenschaftler zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Spracherziehung getroffen, aber wegen der politischen Störung aus der Seite der radikalen Linken der KPCh hat man wenig Erfolg dabei erzielt.

Für die Forderung von Lü Shuxiang von vor mehr als zwanzig Jahren, hat man bislang keine zufriedenstellende Lösung gefunden und es wird am Status auch wenig geändert.

6. Anfang der 80er-Jahre hat das Erziehungsministerium Chinas sich zu entschlossen zur einer dezentralisierten Lehrplangestaltung umgedacht. Im Jahre 1986 hat das Erziehungsministerium Chinas ein Konzept der Spracherziehung offiziell veröffentlicht, worin man viele Provinzen Chinas, die in der Lage waren, dazu ermunterte, selbst Lehrstoffe zu erarbeiten. Nun gibt es landesweit in China etwa 20 unterschiedliche Lehrpläne, die in Schulen Chinas verwendet werden können.

7. Man sucht nach dem Ziel und dem Wesen der Spracherziehung. Im Allgemeinen gibt es vier Ansichten daüber. Erstens, die Spracherziehung vermittelt Sprachkenntnisse als Verständigungsmittel an Lernende. Sprache gilt als Verständigungsmittel zum Lernen und zum Arbeiten. Zweitens, die Spracherziehung dient der Humanität der Lernenden, um Chinesen mit chinesischem Humanismus heranzubilden. Drittens, die Spracherziehung vermittelt Sprachgefühle als Hauptaufgabe an Lernende. Viertens, die Spracherziehung dient der Qualifikation der Lernenden, die dadurch Kommunikationsfähigkeit, Ästhetik, Moral, Denkskraft erwerben sollen. Die

vierte Ansicht ist auf das zur Zeit in China laufende und zur Verfügung stehende Konzept der Spracherziehung ausgerichtet.

Aus der bisherigen Darstellung des vorliegenden Beitrages wird ersichtlich, dass die chinesische Spracherziehung zwar einige Tausende Jahre lange und traditionsreiche Geschichte hat, aber bislang noch keine ideale Effektivität erbringt. Chinesisch ist seit jeher Hauptfach bzw. Pflichtfach in chinesischen Schulen, Millionen und aber Millionen Chinesisch-Lehrer widmen sich der Spracherziehung; über Hundert Millionen Schülerinnen und Schüler wenden zehn Jahre Zeit für den Erwerb der Sprachkenntnisse in Chinesisch auf. Die Unterrichtsstunden für Chinesisch betragen über ein Drittel der Lernzeit in der Lehrplangestaltung. Man fordert so viel Tribut, aber die Effektivität läßt nach wie vor zu wünschen übrig; und die Lücken der Spracherziehung, insbesondere in der linguistischen Daten-Verarbeitung, lassen sich unserer Ansicht nach auch nicht schließen, wenn Ausbildung und Qualifizierung in China jetzt wesentlich verbessert werden. Worin drückt der Schuh eigentlich denn?

4. Chinesisch als Fremdsprache (ChaF)

ChaF ist ein relevanter Bestandteil der Spracherziehung, der im In- und Ausland sowohl Sprachkenntnisse als auch landeskundliche Kenntnisse an Ausländer und Auslandschinesen vermittelt. ChaF unterscheidet sich von der Spracherziehung für chinesische Muttersprachler und hat seine eigenen Besonderheiten. Die Morphologie stellt einen Schwerpunkt des Fremdsprachenunterrichts dar. Chinesisch ist eine tonale Sprache. Für Nicht-Muttersprachler sind die vier Töne ein schwer zu beherrschender Aspekt beim Lernen der chinesischen Sprache. Viele Sprachen verwenden morphologische Veränderungen, die chinesische Sprache kennt keine morphologischen Markierungen und Veränderungen im strengen Sinne, sie hat zwar keine Zeitformen, aber man kann sich trotzdem damit richtig ausdrücken. Diese besondere Ausdruckweise der chinesischen Spracherziehung formiert sich bislang noch nicht als eine systematische Theorie. Das ist einer der schwierigen Aspekte der Spracherziehung. Die chinesische Sprache hat darüber hinaus noch eine besondere morphologische Form, z.B. die Zählseinheitswörter, die „Ba“-Phrase und das Komplement, die ausländische Sinologie-Studierende nur schwer erlernen können.

Jedes Schriftzeichen der chinesischen Sprache wird in einem quadratischen Rahmen gedacht. Bei der chinesischen Spracherziehung legt man großen Wert auf die semantische Bedeutung. Die Grammatik der chinesischen Sprache ist von Flexibilität geprägt, daher besitzt die chinesische Sprache eine vielfältige Ausdrucksfähigkeit. All dies läßt sich schwer erlernen. Ausländern fällt es relativ schwer, chinesische Schriftzeichen und ihre semantischen Bedeutungen zu erkennen, dies ist ein beachtenswerter Aspekt bei ChaF. Dabei soll man aufgrund der oben genannten Besonderheiten der chinesischen Sprache den

Zusammenhang zwischen Hörverständnis und Sprechen einerseits und Leseverständnis und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit andererseits angemessen berücksichtigen.

Chinesisch wurde schon früh als Fremdsprache unterrichtet. Die Anfänge liegen in der späten Han-zeit (25 bis 220 n. Chr.). Im Jahre 66 n. Chr. schickten Hunnen Schüler nach China zum Chinesisch-Lernen. Und der erste Höhepunkt lag in der Tang-Zeit, wo Japan und Korea viele Schüler in die Hauptstadt der Tangdynastie, Xian, zum Chinesisch-Lernen schickten. Allerdings galt dieser Unterricht nicht als ein eigenständiges Fach. Erst seit der Gründung der Volkrepublik China im Jahre 1949 wurde dieser Unterricht „Chinesisch als Fremdsprache“ genannt. Laut Statistik waren 1997 in China 45000 ausländische Studierende für Chinesisch als Fremdsprache immatrikuliert. Über 300 Universitäten bzw. Hochschulen haben sich für den Unterricht in Chinesisch als Fremdsprache registriert. In China gibt es über 2000 professionell agierende LehrerInnen in diesem Fachbereich ; darüber hinaus sind noch über 3000 LehrerInnen in China als nebenberufliche Lehraufträge tätig, von denen sogar 1454 durch die Habilitation Qualitätszertifikate erworben haben und nebenberuflich ChaF unterrichten dürfen. Laut Beschluß des Staatsrates der Volkrepublik China wurde im Jahre 1987 eine Institution errichtet, die dem chinesischen Erziehungsministerium untersteht und für ChaF zuständig ist und auch mit der Sprachförderung und der Koordination mit ausländischen Kollegen beauftragt ist. Diese Institution trägt den Namen China-Institution für ChaF. Nach einem halben Jahrhundert hat sich ChaF durch die Bemühungen Chinas zu einem eigenständigen Fach entwickelt. Die Didaktik des ChaF hat sich während der vergangenen zwei Jahrzehnte weltweit in eindrucksvoller Weise entwickelt. Außerdem sind spracherziehungsbezogene Fachzeitschriften wie „Sprachdidaktik und Forschung“ und „ Chinesisch - Unterricht weltweit“ entstanden.

Bei der Etablierung von ChaF, die wissenschaftliche Theorie betreffend, wurden erfreuliche Erfolge wie folgt erzielt:

1. Die Forschung über die Theorie der „Kommunikationskultur“: Ab dem 80er-Jahr des 20. Jahrhunderts wird kulturelle Faktoren bei ChaF Beachtung geschenkt. Man hat eine Theorie über Kommunikationskultur aufgestellt, nach deren Ansicht der kulturelle Inhalt bei der Spracherziehung in Wissenskultur (**cultural knowledge information**) und Kommunikationskultur (**cultural communication information**) aufgeteilt wird.

Wie definiert man Wissenskultur?

Zwei Menschen unterschiedlicher Nationalität, die in unterschiedlichen Sprachen aufgewachsen sind und auch durch unterschiedliche kulturelle Hintergründe geprägt werden , werden hierbei in der Kommunikation miteinander angesichts des Verstehens und Gebrauches eines gewissen Wortes und eines gewissen Satzes durch keinerlei kulturelle Hintergründe der beiden Seiten beeinflusst, besteht daher bei beiden Seiten und auch einer

der beiden Seiten kein gegenseitiges Missverständnis wegen des Mangels an Wissen über die kulturellen Hintergründe der Gegenseiten.

Wie definiert man Kommunikationskultur?

Zwei Menschen, die im Geist zweier unterschiedlicher Kulturen erzogen sind, haben Verständnisschwierigkeiten wegen des Mangels an Wissen über kulturelle Hintergründe eines gewissen Wortes und eines gewissen Satzes. Dieses kulturelle Wissen, das sich unmittelbar auf Kommunikation auswirkt, gehört zur Kommunikationskultur.

Im Rahmen von ChaF können chinesisch Lernende kommunizieren lernen, ohne zunächst die nötigen Wissenskultur zur Verfügung zu haben, im komplizierteren Kommunikationssituation wird bei mangelnder Kenntnis des kulturellen Umfeldes die Effektivität der Kommunikation unmittelbar beeinträchtigt, wobei Missverständnisse zwangsläufig entstehen können. Obwohl die Ansichten der SprachwissenschaftlerInnen über den Begriff „Kommunikationskultur“ auseinander gehen, rufen die Theorien über Kommunikationskultur die Diskussion über kulturelle Aspekte in ChaF hervor und fördern auch die Forschung über die Sprache und die kulturellen Erscheinungen in der Kommunikation und unterschiedlicher Erscheinungen zwischen verschiedenen Völkern. Sie fördern auch die Entwicklung des Lehrprogramms(der Lehrplangestaltung).

2. Die Forschung über „Lernersprache (**Interlanguage**) und Fehleranalyse“:
Der amerikanische Sprachwissenschaftler Selinger hat im Jahre 1977 die Theorie über die „Lernersprache“ aufgestellt. Nach seiner Ansicht existiert ein selbständiges Sprachsystem zwischen der Zielsprache und der Muttersprache, das als Lernersprache bezeichnet wird. Die Lernersprache ist der Ausdruck des wissenschaftlichen und kompetenten Systemes der Lernenden gegenüber der zu lernenden Sprache. Aus Sicht der sozialen Linguistik bzw. der psychologischen Linguistik ist die Lernersprache von der Muttersprache der Lernenden und ihrer zu lernenden Zielsprache unabhängig. Anfang der 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts hat man die Theorie über die Lernersprache ins ChaF eingeführt und Fehler der Phonetik, der Grammatik und des Wortschatzes, die ausländische Lernende des ChaF im Lernprozeß oft begehen, anhand dieser Theorie analysiert.
3. Forschung über Theorie der Sprachdidaktik und über Methodik:
Man legt in ChaF von jeher großen Wert auf didaktische Theorie und didaktische Methodik ChaF. Von den 50er-Jahren bis zum Anfang der 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts war die traditionelle „Übersetzungsmethodik der Grammatik“ (Translation approach) eine vorherrschende Didaktik bei ChaF. Die Didaktik des ChaF in der Mitte der 60er-Jahre ist durch den Einfluß der ausländischen Theorie „Die direkte Didaktik“ (Direct approach) zustande gekommen. Anhänger der obengenannten Didaktik plädieren für Chinesisch als Unterrichtsprache bei ChaF, sie treten energisch gegen eine hohe didaktische Grammatik-Orientierung im Unterricht auf und akzentuieren Training der Sprachkompetenz und Praxisbezogenheit. Manche

Sprachwissenschaftler fordern „Die relativ direkte Didaktik“ Sie plädieren aber für Chinesisch als teilweise Unterrichtssprache bei ChaF, dessen neue Vokabel und Sprachkenntnisse in der Fremdsprache erläutert werden sollen.. Die China-Institution für ChaF hat als erste Maßnahme in der Generallehrplangestaltung der Einstufungste ChaF (Entwurf) zur Förderung und Pflege des ChaF erarbeitet und dann für ChaF eine Prüfung vorgeschrieben: HSK, den „Test ChaF“ (die Definition lautet: Prüfung zum Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse), eine Chinesischprüfung für ausländische Studienbewerber bzw. ausländische Bewerber um Jobs in der VR China. Infolgedessen sind die Forschungen über didaktische Prinzipien und didaktische Methodik bei ChaF erweitert worden. Das staatliche HSK-Zertifikat ist seit 1996 für ein Hochschulstudium in der VR China oder bei chinesischen und internationalen Firmen als Qualifikationsnachweis anerkannt.

Die Zahl der HSK-Teilnehmer belaufen sich bis Ende 1999 schon auf mehr als 40 000 Überseechinesen, Auslandschinesen und Ausländer. Die chinesische Regierung erklärt sich mit der Chinesischausbildung im Ausland solidarisch und nimmt sich ihrer weiterhin an.

Derzeit ist das Fach Sinologie an vielen ausländischen Universitäten eingerichtet, um Sinologen oder China-Experten auszubilden. In Asien, Europa und Amerika ist Chinesischlernen bzw. der Studiengang Sinologie hoch im Kurs, denn es gibt viele Touristen, Händler, Geschäftsleute, Gelehrte, Studierende und an China Interessierte, die das alte und neue China kennenlernen, in China Handel betreiben, dort Kapital investieren und studieren wollen.

Literaturverzeichnis

1. Feng Zhiwei, Einführung in die angewandte Sprachwissenschaft, Verlag für Erziehungswesen von Guangdong, Guangzhou, 2000
2. Zhou Youguang, Neue Zeit, Neue Sprache, Sanlian-Verlag, Beijing, 1998

LEBENS LAUF von Prof. Feng Zhiwei

1. **Name:** Feng Zhiwei
2. **Geschlecht:** maennlich
3. **Geburtsdatum & Geburtsort:** April 15, 1939, Kunming, China
4. **Staatsangehoerigkeit:** chinesisch
5. **Familienstand:** verheiratet
6. **Gegenwaertige berufliche Position:** Wissenschaftsrat auf dem Gebiet der Linguistik

7. **Adresse des Institutes:** Institut fuer angewandte Linguistik, staatliche Kommission fuer Spracharbeit, Chaonei Nanxiaojie 51, 100010 Beijing, V.R.China
8. **Email:** zwfengde@public.bta.net.cn
Tel: 0086-10-6526-7983 (home)
9. **Werdegang:**
- 1945.9 – 1951.9 Grundschule in Kunming, China
1951.9 – 1957.9 Mittel – und Oberschule in Kunming, China
1957.9 – 1959.9 Student im Fachbereich der Geochemie, Peking Universitaet
1959.9 – 1964.9 Student im Fachbereich der Sinologie, Peking Universitaet
1964.9 – 1967.9 Forschungsstudent im Fachbereich der Sinologie, Peking Universitaet
1967.9 – 1978.9 Lehrer in Oberschule, Kuniming, China
1978.9 – 1979.9 Forschungsstudent im Fachbereich der Infromatik, wissenschaftliche und technologische Universitaet Chinas
1979.9 – 1981.11 Gastwissenschaftler in Institut Mathematique Appliquee de Grenoble (IMAG), Grenoble Universitaet, Grenoble, Frankreich
1981.11 – 1985.12 Chef der Abteilung fuer automatische Sprachuebersetzung, Institut fuer wissenschaftliche und technologische Information Chinas (ISTIC)
1985.12 – 1986.10 Wissenschaftlrat in Institut fuer angewandte Linguistik, chinesische Akademie fuer Sozialwissenschaft (CASS), Beijing, China
1986.10 – 1988.4 Gastwissenschaftler in Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland
1988.4 – 1990.10 Wissenschaftlrat in Instiut fuer angewandte Linguistik, staatliche Kommission fuer Spracharbeit, Beijing, China
1990.10 – 1993.4 Gastprofessor in Fachbereich II Sinologie, Universitaet Trier, Bundesrepublik Deutschland
Nach 1993.4 Wissenschaftlrat in Institut fuer angewandte Linguistik, staatliche Kommission fuer Spracharbeit, Beijing, China

Publikationsliste von Prof. Feng Zhiwei

-- Monographie in Chinesisch:

- (1) Mathematische Linguistik, Kenntnisse-Verlag, Shanghai, 1985
- (2) Automatischce Sprachuebersetzung, Kenntnisse-Verlag, Shanghai, 1987
- (3) Wissnschaftliche Stilarten moderne Linguistik, Shaanxi Volks-Verlag, Xi'an, 1987
- (4) Die chinesischen Schriftzeichen und Rechner, Peking Universitaet Verlag, Beijing, 1989
- (5) Die chinesische Datenverarbeitung & Sinologieforschung, Handelsangelegenheiten-Verlag, Beijing, 1993.
- (6) Neue Einfuerung fuer automatische Sprachuebersetzung, Sprach-Verlag, Beijing, 1995.
- (7) Mathematik und Sprache, Hunan Ausbildung-Verlag, Changsha, 1992.
- (8) Datenverarbeitung fuer natuerliche Sprache, Fremdsprache-Ausbildung-Verlag, Shanghai, 1996.
- (9) Einfuerung fuer moderne Terminologie, Sprache-Verlag, Beijing, 1996.

(10) Einfuehrung fuer angewandte Linguistik, Guangdong Ausbildung-Verlag, Guangzhou, 1998.

--Monographie in Deutsch:

Die chinesischen Schriftzeichen in Vergangenheit und Gegenwart, Trier Wissenschaftlicher Verlag (TWV), Trier, 1994.

-- Wissenschaftliche Abhandlungen in Englisch und Franzoesisch:

- (1) Multi-label and multi-branch tree analysis of Chinese sentences, < Proceedings of ICCIP'83 >,1983, Beijing
- (2) Automatic generation and analysis of Chinese language in machine translation, < Proceedings of SEARCC'84 >,1984, Hongkong
- (3) Analysis of formation of Chinese terms in data processing, Research Report in Fraunhofer Institute, 1988, Stuttgart
- (4) Chinese Character Index for Chinese Term in GLOT-C, Research Report in Fraunhofer Institute, 1988, Stuttgart
- (5) FEL Formula -- Economical Law in the Formation of Terms, <Social Sciences in China>, 1988, No 4
- (6) Description of Complex Features for Chinese Language, (Proceedings of COLING'90>, 1990, Helsinki
- (7) On Potential Ambiguity in Chinese Terminology, TSTT'91, Beijing,1991.
- (8) A Terminological Databank in Chinese Language -- GLOT-C, ICCIP'92, Beijing
- (9) Language Resources and Language Technology in China, <Proceedings of TELRI Seminar>, Tihany, Hungary, 1995/09/14-17
- (10) The Bracket Description for Construction of Chinese Characters, <Chinese Teaching in the World>, 1996, No.2, Jun., Beijing
- (11) A Study of Translation Equivalence in the Chinese-English text of Plato's Republic, TELRI Proceedings of the Third European Seminar, Montecatini Terme, Italy, October 16-18, 1997
- (12) The Application of the Specialized Dictionary in Machine Translation, Proceedings of the International Conference on Professional Communication and Knowledge Transfer, Vienna, 24-26 August 1998, Volume II, 4th INFOTERM SYMPOSIUM
- (13) Precedence Parallel Hypothesis between Personal Names Structure and Modifier-Head Construction in Language, The 30th International Conference on Sino-Tibetan language and Linguistics, August 24-26, 1997, Beijing
- (14) Romanization of Place Name from Chinese characters, ICOS'99, 1999, Spain
- (15) On linguistic information including in Chinese sentence, Research Report in Fraunhofer Institute, Stuttgart, 1987, in < Proceedings of International Congress on Terminology and Knowledge Engineering >, INDEKS Verlag, 1987.
- (16) Memoire pour une tentative de traduction automatique multilangue de chinois en francais, anglais, japonais, russe et allemand,< Proceedings of COLING'82 >, Prague,

1982.

-- Wissenschaftliche Abhandlungen in Chinesisch:

- (1) “语法” ist besser als “文法”, <chinesische Sprache> (Zhongguo Yuwen), Nr. 2, 1961.
- (2) Theorie fuer formale Sprache, <Computer-Wissenschaft>, Nr. 1, 1979
- (3) Kommentar zur abhaengigen Grammatik von Lucien Tesniere, <Linguistik im Ausland>, Nr. 1, 1983
- (4) Ursachen und Auswirkungen des Zipf-Gesetzes, <Informatik>, Nr.2, 1983
- (5) Aus Theorie fuer formale Sprache zur generative Transformationsgrammatik, <Sprachforschung>, Tianjin Volks-Verlag, 1982
- (6) Anwendung der Fuzzy Mathematik in Dialektforschung, <Fachzeitschrift der HUADONG Paedagogischer Huchschule>, Nr. 4, 1983
- (7) Mehrfach gekennzeichnete und mehrfach verzweigte hierarchische Baum-Graph fuer Analyse chinesisches Satzes, <Fachzeitschrift ueber kuenstliche Intelligenz>, Nr. 2, 1983
- (8) Die Entropie in chinesisches Schriftzeichen, <Schriftzeichensreform>, Nr. 4, 1984
- (9) Neue Forderungen der automatischen Sprachuebersetzung an der Schriftzeichensreform, <Schriftzeichensreform>, Nr. 5, 1985
- (10) Montague Grammatik, <Fremdsprache> (Fachzeitschrift der Heilongjiang Universitaet), Nr. 2, 1985
- (11) Algebraische Linguistik, <moderne Englisch>, Nr. 3, 1981
- (12) Statistische Linguistik, <moderne Englisch>, Nr. 2, 1982
- (13) Angewandte mathematische Linguistik, <moderne Englisch>, Nr. 1, 1984
- (14) Eine bescheidene Meinung ueber produktive Grammatik fuer chinesisches Sprache, <technische Revolution und Forschung der chinesisches Sprache>, die Vereinigung fuer Philosophie und Geistwissenschaft, Shanghai, 1985
- (15) Axiomatische Methode fuer generative Grammatik, <Gesamtwerk von Symposium ueber generative Grammatik>, Harbin, 1984
- (16) Automatische Sprachuebersetzung und ihre “Generationen”, <Schriftzeichensreform>, Nr. 5, 1985
- (17) Erweitertes Experiment fuer automatische Sprachuebersetzung aus dem Chinesischen ins Franzoesisch, <Gesamtwerk von Linguistik>, Handelsangelegenheiten-Verlag, 1985
- (18) Schwierigkeit automatischer Sprachuebersetzung und ihre technische Realisierung, <Fachzeitschrift ueber Informatik>, Band 4, Nr. 5, 1985
- (19) Einfluss der modernen Informatik auf Linguistik, <Fremdsprache> (Fachzeitschrift der Helongjiang Univeesitaet), Nr. 1, 1986
- (20) Synthese und Erkennung des Sprachlautes, <Spracharbeit>, Nr. 1 & 2, 1996
- (21) Sprache und Gehirn, <Spracharbeit>, Nr. 3, 1986
- (22) Automatische Erkennung des chinesisches Schriftzeichens, <Spracharbeit>, Nr. 1, 1987
- (23) Anwendung der Montague Grammatik in der automatischen Sprachuebersetzung, <moderne Technik fuer Dokumentation und Information>, Nr. 4, 1987
- (24) Neue Methode fuer Sprachforschung in der automatischen Sprachuebersetzung und in Mann-Maschine Dialog, <Informatik>, Nr. 1, 1987

- (25) FCAT System fuer automatische Sprachuebersetzung aus dem Franzoesischen ins Chinesische, <Informatik>, Nr. 1, 1987
- (26) GCAT System fuer automatische Sprachuebersetzung aus dem Deutschen ins Chinesische – Prinzip und Methode, <Fachzeitschrift ueber Datenverarbeitung der chinesischen Sprache>, Nr. 3, 1986
- (27) Mann-Maschine Dialog und Sprachforschung, <Spracharbeit>, Nr. 6, 1987
- (28) FEL Formel – ein wirtschaftlichen Gesetz in der Bildung des Terminus, <Informatik>, Nr. 5, 1988
- (29) Die Sprachanschauung in der Informationszeit, <Sprachmodernisierung>, Sprache-Verlag, 1996

本文载 Bruecke zwischen Kulturen, Ostasien-Pazifik, Trierer Studien zu Politik, Wirtschaft, Kultur, Band 17, LIT Verlag, 2003, 127-141, ISBN 3-8258-6430-8